

darf nicht vergeudet, sondern muß vielmehr so genutzt werden, daß sie im höchsten Maße zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe beiträgt. Außerdem, auch dieser Gedanke spielt in den Diskussionen eine Rolle, müssen wir heute im Umgang mit Rohstoffen auch an die Menschen kommender Generationen denken.

Natürlich argumentieren wir auch mit den Ergebnissen unserer eigenen Arbeit. Eine volkswirtschaftliche Materialeinsparung von drei Millionen Mark konnte zum Beispiel durch die Entwicklung eines Großtransformators mit höherer Leistungsfähigkeit erzielt werden. Gute Ergebnisse gibt es auch in der Konsumgüterproduktion unseres Betriebes. Durch eine Gebrauchswert-Kosten-Analyse des bei uns produzierten Rasenmähers ermittelten wir Möglichkeiten, um jährlich 650 000 Mark an Material einzusparen.

Hohe Qualität der Erzeugnisse sichern

Die 13. Tagung des Zentralkomitees wies uns noch auf ein anderes wichtiges Problem hin, das in der Forschung und Entwicklung zu beachten ist. Es geht um die Qualität der Erzeugnisse.

Qualitätsarbeit, das bedeutet, solche Produkte herzustellen, die gute Gebrauchswerteigenschaften haben und sich durch hohe Zuverlässigkeit auszeichnen. Gerade im Bereich Forschung und Entwicklung werden wichtige Voraussetzungen für eine den höchsten Qualitätsansprüchen genügende Produktion geschaffen. Wir haben darüber gesprochen und in diesem

Zusammenhang vor allem auf zwei Probleme hingewiesen:

Qualität bei unseren Erzeugnissen, das bedeutet vor allem einen hohen Wirkungsgrad, geringe Energieverluste und eine größere Zuverlässigkeit. Anlagen, so haben wir in der Diskussion betont, die diesen Anforderungen genügen, besitzen eine längere Lebensdauer, erfordern wenig Aufwand für Reparaturen. Qualitätsarbeit wird in diesem Sinne zu einem echten Intensivierungsfaktor.

Das andere Problem besteht darin, daß gerade bei Energieübertragungsanlagen durch mangelnde Qualität — die Ursachen sind oft nur kleinste Mängel — Folgeschäden verursacht werden, die in die Millionen Mark gehen; denn Ausfälle in der Energieversorgung ziehen Störungen in der Produktion der davon abhängigen Betriebe nach sich.

Für das Jahr 1975 haben wir uns auch im Kampf um hohe Qualität viel vorgenommen. Trugen beispielsweise 1974 rund 27 Prozent unserer Produkte das Gütezeichen „Q“, so sollen es im Jahre 1975 bereits etwa 38 Prozent sein.

Es gibt ohne Zweifel noch viele Ansatzpunkte, um — ausgehend vom Parteilehrjahr, von den Dokumenten unserer Partei und den Problemen unseres Betriebes — über die Verantwortung zu sprechen, die uns im Bereich wollten das hier nur an einigen wenigen Beiforschung und Entwicklung übertragen ist. Wir spielen darstellen.

Gerhard Hofmann

Mitglied der AP O-Leitung und
Propagandist im Bereich Forschung und
Entwicklung des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“, Berlin

Leserbriefe

ser ehrendes Gedenken gilt gerade jetzt im 30. Jahr der Befreiung auch diesen Genossen.

Wenn ich an die Zeit nach dem 8. Mai 1945 zurückdenke, dann bewegt mich vor allem die sofortige uneigennütige Hilfe, die uns die Sowjetmacht vom ersten Tage an erwiesen hat. Und das, obwohl die Truppen der faschistischen Armee gerade in der Sowjetunion unvorstellbare Verwüstungen angerichtet hatten. Aber die Befreier aus dem Lande Lenins dachten nicht an Vergeltung, sie streckten uns die

Hand der Freundschaft entgegen.

Gern und dankbar erinnere ich mich beispielsweise an die Hilfe, die ich — ab 1945 Parteisekretär unserer Betriebsgruppe im Sachsenwerk Dresden — von den Genossen Fomenko und Rubinsky der damaligen sowjetischen Direktion erhielt. Auch einige ältere Kollegen wissen wie ich, wie uns die sowjetischen Freunde auch in materieller Hinsicht zur Seite standen und die größte Not lindern halfen. So stellte beispielsweise die Direktion für un-

sere Kinder unentgeltlich Textilien zur Verfügung. Viele Episoden ließen sich aufschreiben, zahllose Beweise aufrichtiger Freundschaft ins Gedächtnis zurückerufen.

Zu den schönsten, unvergesslichen Begegnungen mit sowjetischen Menschen gehört mein Besuch im Betrieb Elektrosila in Leningrad. Welch wahre Freundschaft und Liebe wurde mir dort entgegengebracht.

Natürlich könnte ich noch über vieles berichten, und ganz sicher